Sonnabend, 15 März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7803. — 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 14. März, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 14. März. Abgeordnetenhaus. Die zweite Lesung des Gesetzes, betr. die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, ist beendigt. — Zweite Berathung des Gesetzes über die kirchliche Disciplinargewalt und die Errichtung des Königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten. Die §§ 1—12 wurden angenommen. Nach Ablehnung eines Vertagungsantrages bei § 11 stellte Abg. v. Mallinckrodt den Antrag auf namentliche Abstimmung, zog denselben aber nach heftiger Debatte wieder zurück.

Angekommen den 14. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 14. März. Das Herrenhaus nahm in der Vorberathung den Gesetzentwurf über die Verfassung der Amtsverbände in Hohenzollern an, ebenso in der Schlußberathung die Vorlagen über die Abgrenzung des Jadegebietes, sowie das Gesetz betr. das hannover'sche Grundbuchwesen. Das Gesetz betr. die Reisekosten und Diäten der Mitglieder des Abgeordnetenhauses wurde angenommen, nachdem die Grafen Münster und zur Lippe die Einmischung in die häuslichen Angelegenheiten des andern Hauses als gegen die politische Schicklichkeit verstoßend erklärt hatten. Schließlich wurden mehrere Petitionen erledigt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 13. März. Die zweite Kammer erledigte heute die Specialberathung des Retablissementsgesetzes und hat die im Wesentlichen zustimmenden Anträge, welche von der Commission gestellt waren, mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Dagegen wurde und zwar unter Zustimmung der Regierung das Eingehen auf die Vorlage bezüglich Beschaffung neuer Gewehre und Geschütze abgelehnt. In der anberaumten Abendsitzung soll die Exigenz für militärische Bauten erfolgen.

Eine neue Phase in der Kirchenbewegung.

/ Aus Westpreußen, 13. März.

Selbst diejenigen, welche die Altkatholikenfrage als eine unter den gegenwärtigen Verhältnissen unerhebliche betrachten, müssen den Leitern der Bewegung zwei nicht zu unterschätzende Eigenschaften zusprechen: Besonnenheit und Ausdauer. Mit der [illegible] der vaticanischen Decrete und des ganzen hierarchischen Unsinnes, der in ihnen zu Tage getreten, hatte man verhältnißmäßig leichte Mühe; schwerer war es schon, unreine Elemente von der Art, wie sie in Wien zu Tage traten, fern zu halten, noch schwerer aber, die Reformpläne anderer, wie des Franzosen Michaud, vorläufig zu vertagen, und das nur festzuhalten, daß die einzelnen Gemeinden im Sinne der alten Kirche umzubilden und dem Laienelemente seine ursprüngliche Mit- und Vollberechtigung zurückgegeben werden müsse. An diesem Punkte wird sich die Lebensfähigkeit des Christenthums überhaupt erproben. Aller Welt Augen sind auf die Lösung rein wissenschaftlicher oder rein politischer und socialer Probleme gerichtet, das Zeitalter der Reformation liegt weit hinter uns, die Gräuelscenen, welche sie begleitet oder welche ihr gefolgt sind, haben viele, sehr viele Männer einem Gebiete entfremdet, das dem denkenden Forscher so wenig erfreuende Thatsachen darzubieten vermag. Indifferentismus der Gebildeten, Unwissenheit der großen Masse, Zusammenbrechen alter kirchlicher Ordnungen durch die Unfähigkeit derer, die sie handhaben sollten, das sind die Klippen, welche die Leiter der kirchlichen Bewegung zu umschiffen haben, insofern sie die Verwirklichung der Idee des Christenthums und die Versöhnung der schismatisch getrennten christlichen Kirchen zum Zielpunkte ihres Strebens machen. Wie bald und in welchem Maße das Werk gedeihen mag, soll hier nicht näher erörtert werden; Unrecht aber würde es sein, keine Kenntniß von der intendirten Wahl eines altkatholischen Bischofes zu nehmen, schon um dessenwillen, weil in hiesigen Landen der Ultramontanismus sich dem Wahne hingiebt, vollständig gesiegt zu haben. Auf dem Kölner Altkatholiken-Congresse war die Wahl eines Bischofes in Aussicht genommen, und das gewählte Comité, bestehend aus den Herren Friedrich, Maassen, Reusch, Michelis, Schulte, Wülffing, Hasenclever, hat in diesen Tagen den Beschluß gefaßt, die Wahl nicht länger weiter hinauszuschieben. Das rasche Anwachsen von lebensfähigen Gemeinden im Sinne der Opposition gegen die vaticanischen Decrete im Westen und Süden Deutschlands verlangt nicht nur die Besorgung der Seelsorge in denselben, sondern auch ihre föderative Vereinigung unter einem apostolischen Haupte. Dasselbe soll aber nur ein Missions- und Nothbischof sein, um den altgläubigen Laien und Priestern das zu leisten, was die vaticanischen Bischöfe ihnen rechts- und gewissenswidrig verweigern. „Wir wollen", heißt es in dem Königsberger Aufrufe, „keinen Bischof mit orientalischem Hofstaat und Gepränge, keinen Hierarchen vom alten Sauerteige, der über das Erbe Gottes herrschen möchte, sondern einen solchen, der nach dem Worte des heil. Petrus ein Vorbild der Heerde geworden ist von ganzem Herzen. Ein Mann nach dem Herzen Gottes soll es sein, der den verweltlichten und zu päpstlichen Sclaven gewordenen Bischöfen gegenüber voll Ernst und Milde, voll Wissenschaft und Liebe, die unverfälschte Idee des Evangeliums darstellt und der das, wozu sich jene absolut unfähig gemacht haben, nämlich die Versöhnung der christlichen Kirchen, allmälig anbahnt."

Nach Mittheilungen der „Kölner Zeitung" sind für das Gebiet des deutschen Reiches zwei Bischöfe in Aussicht genommen, und ist die Dotation des für Norddeutschland zu Erwählenden durch freiwillige Gaben und Zeichnungen vollständig sicher gestellt. Der Wahlmodus ist dahin geregelt, daß Priester und Laien sich bei dem Acte als Delegirte der einzelnen Gemeinden betheiligen. Wenn wir nicht irren, ist der Abfall des Bischofs Stroßmayer von seinen frühern Ansichten, und seine bedingte oder unbedingte Unterwerfung unter die päpstliche Curie die allernächste Veranlassung zum Vorgehen des Kölner Comité's in der gemeldeten Richtung. Die Wahl, wie ihre Folgen werden wenigstens das Eine beweisen, daß wir noch weit ab von dem Wege nach Canossa sind.

Deutschland.

△ **Berlin, 13. März.** Der Bundesrath hielt heute von 1 bis gegen 3 Uhr Nachmittags eine Plenarsitzung im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück. Nach der Verlesung des Protokolls wurde die Vorlage des Präsidiums betreffend Berichtigungen der Pharmacopoea Germanica dem Ausschuß überwiesen. Sodann wurde nach dem Bericht der Ausschüsse der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Umgestaltung der deutschen Festungen angenommen und den Anträgen über die Kosten des Retablissements der Armee zugestimmt. Dann folgten Ausschußberichte über die Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen der Etatsüberschreitungen bei den übertragbaren Fonds der Marineverwaltung in den Jahren 1867 bis 1871; über die commissarische Berathung des Entwurfs einer Strafprozeßordnung; über den Beschluß des Reichstages wegen der Verfassungsverhältnisse des Fürstenthums Ratzeburg; über eine Eingabe, betreffend die Haftpflicht der Gastwirthe, und endlich über die Vermehrung der Arbeitskräfte beim Hauptzollamte Brake. Die Vorlegung von Eingaben machte den Schluß. — Dem Antrage der Fortschrittspartei des Reichstages auf Erlaß eines Preßgesetzes ist Namens der Nationalliberalen der Abg. Dr. Biedermann, Namens der liberalen deutschen Reichspartei der Abg. Dr. Völk beigetreten. Das Centrum wird sich dem Antrage in dem Falle anschließen, daß derselbe den Intentionen des von dieser Fraction bereits vorbereiteten Antrages entsprechen sollte. — Der Reichstagsabgeordnete v. Hoverbeck ist an einer Unterleibsentzündung nicht unerheblich erkrankt. Eine Zeit lang war man für sein Leben besorgt, doch ist er jetzt auf dem Wege der Genesung und wird in einigen Wochen sich an den Arbeiten des Reichstages betheiligen können.

— Als Nachfolger Achenbach's im Falk'schen Ministerium bezeichnet man der „Fr. Ztg." den Ministerialdirector Sydow, der seine jetzige Stelle nur mit Aussicht auf eben jenes Unterstaatssecretariat angenommen haben soll; zur Zeit ist er Director der Abtheilung der geistlichen Angelegenheiten und war vorher erster Präsident des Appellationsgerichts zu Münster, wohin er von Glogau versetzt worden war. Seine Ernennung in Glogau hatte, wie bekannt, den Rücktritt des damaligen Vice-Präsidenten des Apellgerichts zu Glogau, Dr. v. Rönne, zur Folge.

— Die Professoren Dr. A. Hirsch zu Berlin und Dr. v. Pettenkofer zu München haben bei dem Bundesrath im Hinblick auf die, ihrer Ansicht nach, Deutschland nahe bevorstehende Invasion der Cholera die Einsetzung einer Commission beantragt, welche sich mit Ergreifung von Schutzmitteln gegen Verbreitung der Epidemie befassen und etwaige practische Vorschläge so wie das Ergebniß ihrer Thätigkeit veröffentlichen soll. Der Bundesrath hat die Angelegenheit dem Verkehrsausschuß zu weiterem Befinden übergeben.

R. **Stolp, 14. März.** Das Gesetz über die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, welches vor Kurzem im Hause der Abgeordneten angenommen ist, macht in den Städten, wo diese Steuer bisher noch bestand, nicht geringe Sorge und Unruhe; so auch bei uns in Stolp. Man hört ganz allgemein die Klage, daß nach Aufhebung dieser Steuer, wovon die Stadtgemeinde einen ansehnlichen Antheil erhalten hat, die Communalsteuer in das Unerschwingliche steigen werde. Das Brod werde nicht größer und besser, das Fleisch nicht billiger, aber schlechter werden, denn die Steuer sei ein Sporn gewesen, nur schweres und gutes Vieh hier zu schlachten u. s. w. Nur Fleischer und Bäcker würden sich bereichern; [illegible] Schaden davon haben. Man erkennt auch hier die Macht der Gewohnheit; das Alte höchst Unbequeme und den Verkehr Hemmende will man lieber behalten, als das unbekannte Neue. Betrachten wir diese Calamität einmal von der entgegengesetzten Seite; und weil in Steuersachen auch Zahlen entscheiden, halten wir uns zunächst an diese: Die Stadt Stolp hat im Jahre 1872 an Mahl- und Schlachtsteuer aufbringen müssen 28,131 Thlr., desgleichen an Einkommensteuer 5240 Thlr., in Summa 33,371 Thlr. Die classificirte Einkommensteuer ist nach dem Etat für Preußen pro 1872 angenommen auf 5,652,000 Thlr. Rechnen wir hinzu den Steuererlaß in den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten mit 348,000 Thlr., so ergiebt sich ein Steuerquantum von 6 Millionen; hierzu die neuerdings auf 11 Millionen contingentirte Klassensteuer, so betragen beide Steuern 17 Millionen für die 24 Millionen Einwohner des preußischen Staats, mithin pro Kopf 21 Sgr. 3 Pf. Da nun die Stadt Stolp wenig über 16,000 Seelen hat, so wird die Steuer für sie künftig höchstens 11,000 Thlr. betragen. Von den zuvor berechneten 33,371 Thlr. hat die Stadt pr. 1872 9785 Thlr. erhalten, mithin blieben für den Staat 23,586 Thlr. Künftig wird der Staat an Klassen- und Einkommensteuer nur erheben 11,000 Thlr., also wird die Stadt weniger zahlen 12,586 Thlr. Rechnet man zu dieser Ersparniß noch hinzu, daß der Wochenmarktverkehr frei und daß alle diejenigen Geschäftsleute, welche mit Gegenständen handeln, die der Steuer unterworfen waren, das ganze Jahr hindurch unter einer lästigen Controle standen, Zeit versäumten und Unkosten hatten, so können wir die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer nur als einen wesentlichen Fortschritt begrüßen. Auch können wir die Ansicht nicht theilen, daß die vollständige Freiheit des Verkehrs nicht auch auf die Preise von Einfluß sein sollte, und daß also auch hier die Sache sich als nützlich erweisen wird; dies lehrt uns schon das Beispiel der kleineren Städte, wo diese Steuer lange nicht mehr besteht. Nicht in Abrede stellen wollen wir, daß die Aufbringung von 9785 Thlr. Communalsteuer mehr als bisher viel Unbequemes haben, manchen härter treffen wird, als die Mahl- und Schlachtsteuer; allein die Zeit wird dies ausgleichen. Trösten wir uns damit, daß die Zollschranken mitten im Lande fallen, daß wir unbedingt 13,586 Thlr. künftig weniger aufbringen und daß die mit der Steuerhebung verbundenen großen Unbequemlichkeiten und Unkosten für viele Gewerbetreibende aufhören.

Ω **Aus Mecklenburg, 11. März.** Unser Großherzog ist bemüht, viele seiner liegenden Gründe zu verkaufen. Die Friedrich-Franz-Bahn ist, wenn auch mit einem Schaden von 2½ Millionen, schon verkauft. Dobberan ist ebenfalls an ein Consortium übergegangen, von Warnemünde verlautet nun dasselbe, und andere Besitzungen warten nur noch auf Zuschlag. Man meint, diese Entäußerungen stehen mit der unausbleiblichen inneren staatlichen Umwandlung im Zusammenhange. Ebenfalls giebt sich die Meinung kund, wonach bei der vorjährigen Vorlage zur Verfassungsmodification von vornherein auf jeden Erfolg Verzicht geleistet wäre. Man hätte eingesehen, wie mit der Feudalpartei eine Verständigung über ein Volkswahlsystem absolut unmöglich gewesen wäre und demnach die Vorlagen so eingerichtet, daß die Verhandlungen scheitern mußten und der Reichstag einen den Wünschen des Volkes befriedigenden Beschluß zu fassen hätte. Man will dies theilweise aus der vorjährigen Conferenz des Großherzogs mit dem Fürsten Bismarck schließen und verhehlt sich nicht, wie letzterer wohl schwerlich seine Billigung zu den Vorlagen gegeben hätte. Wir registriren diese Gerüchte, ohne ihnen, bis wir entsprechende Thaten sehen, Glauben schenken zu können.

Wiesbaden, 10. März. Die clericale A[illegible] nimmt immer [illegible] Dimensionen an. Erst vor Kurzem ist eine katholische Wanderversammlung in Oestrich im Rheingau aufgelöst worden; heute tagen wieder gleichzeitig katholische Versammlungen in Höchst und in Bingen. Es handelt sich um die Stiftung katholischer Vereine, die sich dort bilden und an den Mainzer Katholikenverein anschließen sollen. Neue Winkelblättchen schießen dabei überall aus der Erde. Es giebt hier am Rhein fast keinen Priester mehr, der nicht zugleich auch Journalist wäre und auf seinen Leitartikel sich so gut verstände wie auf seine Messe. Die clerikale Agitation ist eben um so rühriger, da sie in der Stimmung der Regierungskreise, mit Recht oder Unrecht, eine gewisse Ermattung wahrzunehmen glaubt.

Aus Baden, 9. März. Eine neue, das ganze Land umfassende Bewegung hat sich bei uns erhoben, die vielleicht keine geringere Zukunft zu erwarten hat, als die katholische Reformbewegung. Sie hat sich die Reform des Städtewesens zur Aufgabe gesetzt. Diesen Bestrebungen, welche von Mannheim ausgegangen sind, haben sich nach und nach alle größeren Städten des Landes angeschlossen, und letzten Sonntag hat bereits eine Ausschußsitzung des „Städtetages" zu Karlsruhe stattgefunden. Vertreten waren daselbst durch ihre Abgeordneten folgende dreizehn Städte: Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Constanz, Lahr, Lör-

Der Strike in Südwales.

Die beiden Hauptindustriezweige von Südwales bestehen in der Production von Eisen und Kohlen, die seit einem Jahrhundert lebhaft betrieben wird; der wunderbare Aufschwung derselben ist jedoch erst ein Product einer verhältnißmäßig kurzen Vergangenheit. Die ältesten und größten Etablissements, wie die der Guest's und Crawshay's, sind außerordentlich reich, während manche jüngere Firmen sich rasch einer ähnlichen befriedigenden Lage nähern. Im Allgemeinen hat man keinen Grund, mit den jetzigen Inhabern dieser Geschäfte unzufrieden zu sein, doch birgt deren Stellung zu ihren Arbeitern gewisse Eigenthümlichkeiten, die fast unvermeidlich zu einem solchen Zustand führen mußten, wie er augenblicklich vorliegt. In England ist die Fabrikation von Eisen älter als in Wales, und der Kohlenbergbau in großartigerem Umfange war bis in die neuere Zeit fast ausschließlich auf England beschränkt. Unter diesen Umständen haben Arbeitgeber und Arbeiter Zeit gehabt, die zwischen ihnen bestehenden Differenzpunkte ausfindig zu machen und, besser noch, dieselben auszugleichen. Streitigkeiten und Strikes, wenn auch nicht von sehr ernster Natur, haben während einer Generation bestanden, und als Folge davon hat sich ein ziemlich befriedigender Stand der Arbeitslöhne herausgestellt. Gewerkvereine der Kohlenarbeiter und der Eisenarbeiter bestehen in den Kohlen- und Eisendistricten Englands schon seit einiger Zeit und die Vertreter dieser Vereine, die von den Mitgliedern erwählt und bezahlt werden, um ihre Interessen wahrzunehmen, sind von den Arbeitgebern anerkannt, man hat mit ihnen in ziemlich freundschaftlichem Geiste verhandelt, zum Nutzen aller betheiligten Parteien, da die Vertreter meistens ihren Einfluß gebrauchen, um übertriebene Forderungen seitens der Arbeiter zu hintertreiben und etwa auftauchende Dispute, welche zu weiteren Verwickelungen oder kostspieligen Strikes führen könnten, nach besten Kräften friedlich zu schlichten.

In Wales liegen die Dinge durchaus verschieden. Als die Production von Kohlen und Eisen in größerem Maßstabe begann, mußten die Arbeiter dazu von den umliegenden Hügeln und Thälern herangezogen werden. Sie waren an ihre Arbeit gebunden, nicht nur durch die unmittelbare Nähe ihrer Heimathsorte, sondern auch durch ihre Sprache; da sie nur gaelisch sprechen, blieb es ihnen unmöglich, in England Beschäftigung zu suchen. Sie waren also gewissermaßen localisirt durch die Bande der Sprache, der Gewohnheit und des Heimathsgefühls, sie thaten ihre Arbeit, je nachdem die Arbeitgeber es verlangten und zu einem Lohn, der etwa 15—30 % niedriger als der in England übliche war. Für die englischen Arbeiter hatte dies manche Nachtheile, da es die Eisenfabrikanten in Wales in den Stand setzte, ihr Eisen in England billiger zu verkaufen, als es dort producirt werden konnte. Ebenso wurde dadurch natürlich die Abgeneigtheit der englischen Fabrikanten, ihren Arbeitern höhere Löhne zu bezahlen, vermehrt. Demzufolge haben denn die englischen Gewerkvereine versucht, die Walliser Arbeiter zu ihren Vereinen heranzuziehen, lange Zeit jedoch ohne nennenswerthen Erfolg. In Bezug auf die Eisenarbeiter ist das Resultat bis heute höchst unbedeutend gewesen, dagegen waren die Versuche der Unions bei den Kohlenarbeitern erfolgreicher; ein großer Theil der Letzteren hat sich den Gewerkvereinen angeschlossen. Nun ist es einleuchtend, daß die Fabrikation von Eisen nicht ohne Kohlen betrieben werden kann, so daß, wenn die eine Kategorie der Arbeiter feiert, auch die andere nothgedrungen stillliegen muß. Vor etwa einem Jahre wurde eine Forderung der Arbeiter nach langem Strike durch Schiedsspruch beendigt. Seitdem sind die Löhne in England so rasch gestiegen und die Verständigung unter den Arbeitern hat solche Fortschritte gemacht, daß im September v. J. die Kohlenarbeiter in Wales eine Lohnverbesserung von 10 % verlangten. Dies wurde abgelehnt, da der Preis von Eisen damals etwas gewichen war. Die Arbeiter zogen in Berücksichtigung dieses Umstandes ihre Forderung zurück und wenn die Sache damit zu Ende gewesen wäre, so würde die Industrie von Südwales in diesem Augenblick in vollem, nutzenbringendem Gange sein.

Statt dessen sahen sich jedoch die Arbeitgeber gemüßigt, eine nach Ablauf eines Monats zu beginnende Lohnherabsetzung von 10 % anzukündigen, und da die Kohlenarbeiter sich entschieden weigerten, darauf einzugehen, so hörte die Arbeit mit Ablauf des Monats auf. Auf diese Weise ist der Strike entstanden, der seit Anfang dieses Jahres bis zum jetzigen Augenblick fortdauert. Dabei kommt in Betracht, daß die große Masse der Eisenarbeiter ohne Unterstützung Seitens einer Union ist, so daß man glauben sollte, daß sie bereit wäre, sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Dem entgegen hat jedoch — obgleich ihre Führer ihnen im Laufe dieser Woche den Rath gaben, die Arbeit zu den Bedingungen der Arbeitgeber wieder aufzunehmen und darüber im Geheimen abzustimmen, so daß jeder Zwang fern gehalten würde, und obgleich man im Publikum allgemein glaubte, daß sie diesem Rath folgen würden — die geheime Abstimmung zu einer fast einstimmigen Ablehnung des Vorschlags, die Bedingungen der Arbeitgeber anzunehmen, geführt. Zwei Gründe waren dabei von Einfluß: Zunächst würde die bedingungslose Unterwerfung einem totalen Aufgeben der Union gleichkommen, und dazu wollen die Arbeiter sich nicht verstehen; zweitens wissen sie, daß die Arbeitgeber sie selbst bei vollständiger Unterwerfung nicht beschäftigen können, da nur solche Eisenwerke, welche bedeutende Vorräthe von Kohlen zur Hand haben, ihre Oefen im Gang halten könnten. Es liegt ausschließlich in der Hand der Kohlenarbeiter, diese Schwierigkeit zu beseitigen, und diese zeigen bis jetzt nicht die geringste Neigung, auf die ihnen gebotenen Bedingungen einzugehen. Sie gehören einem Gewerkverein an, welcher 80,000 Mitglieder zählt, meistens in England, und die Beiträge der letzteren machen es möglich, jedem in Wales strikenden Kohlenarbeiter wöchentlich eine ziemlich ansehnliche Summe auszuzahlen. Nichts kann betrübender sein, als der Anblick, den der ganze District jetzt gewährt. Was die Sache noch trauriger macht, ist der Gedanke, daß bei ganz geringem Entgegenkommen auf beiden Seiten die Sache sich hätte in wenigen Stunden ausgleichen lassen. Der aus den jetzigen Zuständen sowohl den Arbeitgebern als den Arbeitern erwachsende Verlust ist außerordentlich bedeutend, und selbst wenn die jetzige Haltung beider Theile fortdauert, bis dieser Verlust sich verdoppelt hat, wird die endliche Ausgleichung keine dauernde sein, wenn sie nicht auf beiderseitiger annehmbarer Basis beruht. Die Höhe des Arbeitslohnes ist nicht der eigentliche Streitpunkt. Den Kernpunkt des Streites bildet das Unionswesen auf Seiten der Arbeiter.

(Hamb. Corr.)

rach, Mannheim, Offenburg, Pforzheim, Rastatt. In Verhinderung des Ober-Bürgermeisters von Karlsruhe führte derjenige von Mannheim den Vorsitz. Zuerst wurde das „Statut“ des Städtetages angenommen, dessen § 1 also lautet: „Der badische Städtetag wird zum Zwecke der Verständigung über die für das städtische Gemeindeleben nothwendigen und wünschenswerthen Reformen berufen.“ Der Ausschuß bearbeitet die Anträge und beruft den Städtetag, der aus den Vertretern aller derjenigen badischen Städte gebildet wird, die sich zur Theilnahme gemeldet haben. Nach Annahme des Statuts wurden verschiedene Entwürfe einer Städte-Ordnung vorgelegt und berathen. Hauptberathungsgegenstände waren und werden auch für den Städtetag selbst bleiben die Gründung der Einwohnergemeinde, statt der bisherigen Bürgergemeinde, und die Reform des städtischen Steuerwesens: zwei Dinge, die bei dem Zuströmen der ländlichen Bevölkerung in die Städte und dem Anwachsen derselben allerdings von höchster Bedeutung sind.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. März. Die „Neue fr. Presse“ ist aus dem Besitze der Anglo- und Unionsbank in die Hände einer Actiengesellschaft übergegangen. Die Börsenbank übernimmt die Finanzirung. Das Actiencapital beträgt 3 Millionen in Actien à 200 fl. Hauptactionäre sind Etienne und Werthner, sowie die hervorragendsten Mitarbeiter.

Frankreich.

Paris, 12. März. Der französische Gesandte in Bern hat gestern von seiner Regierung Instructionen zur Erneuerung der Verhandlungen über einen Handelsvertrag erhalten. In der Nationalversammlung haben die Republikaner beschlossen, von der Abstimmung über die englischen und belgischen Verträge abzustehen, bis die Handelskammern ihr Votum über dieselben abgegeben haben. — Eine Commission ist beauftragt worden, die Uebergabe des elsässisch-lothringischen Bahnnetzes an die deutsche Regierung zu vollziehen. Die Commission wird morgen die Erklärungen des Directors der Großen Luxemburgischen Bahn entgegennehmen. — Der Proceß der großen französischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft gegen die Suez-Canal-Gesellschaft ist in zweiter Instanz dahin entschieden, daß die Berechtigung der letzteren, das System der Erhebung der Tonnengelder frei festzustellen, anerkannt ist; nur darf der Betrag zehn Francs per Tonne nicht übersteigen. Die Actien der Gesellschaft stiegen demzufolge um fünfzig Francs. — Legitimistische Kreise versichern, daß die Carlisten nächstens den Ebro überschreiten würden. — Der Prozeß gegen Bazaine wird in Bourges oder Blois zur Verhandlung kommen. — Die Subscriptionen zu Gunsten der Carlisten sollen in Frankreich verboten werden.

— In den Couloirs der Nationalversammlung circulirten Gerüchte über Veränderungen im Ministerium. Man behauptet, nach der „Havas“, die Minderheit des Cabinets habe Thiers ihre Demission angeboten. Dieser soll es durchgesetzt haben, daß sie bis nach Beendigung der Berathung des Gesetzentwurfs der Dreißiger-Commission warte, um ihren Beschlüssen Folge zu geben. Für möglich hält man, daß es dem Präsidenten gelingen werde, Jules Simon und Leon Say zurückzuhalten; wahrscheinlich aber sei, daß Teissereux de Bort und de Remusat das Ministerium verlassen. Außerdem behauptet man, Dufaure habe de Broglie seine Unterstützung zur Erlangung des Portefeuilles der auswärtigen Angelegenheiten zugesagt.

— Entgegen den von mehreren Zeitungen gebrachten tendenziösen Mittheilungen wird Léon Say (Präfect des Seinedepartements) zu dem in dieser Woche vorzulegenden Budget für 1874 ausdrücklich bemerken, daß die Regierung weder benöthigt sei, noch beabsichtige, eine Anleihe aufzunehmen, vielmehr etwaige Mindererträgnisse durch Ueberschüsse der 1870er Liquidationsfonds zu decken die Absicht habe. (Sp. Z.)

Spanien.

Die Correspondenz „Havas“ bringt eine Reihe Mittheilungen über den carlistischen Aufstand und über Vorfälle in der Armee. Nach offiziellen Berichten wurden in Neucastilien, Altcastilien und Granada Carlistenbanden geschlagen. Weniger glücklich scheinen die Regierungstruppen im Osten zu sein. In Biscaya und San Sebastian sind dieselben über die Banden Ituribe's und des berüchtigten Pfarrers von Santa Cruz immer noch nicht Herr geworden. In Catalonien soll Don Alfonso an der Spitze von vier Bataillonen und zwei Escadronen aus der Provinz Gerona in die Provinz Barcelona vorzudringen suchen. Wie die „Esperanza“ meldet, wollen die Soldaten sich nur dann gegen die Carlisten schlagen, wenn man sie Freiwillige der Republik nennt. Andererseits wird auch von Insubordinationen berichtet, so im „Tiempo“, der erzählte, daß ein Soldat der bei Campo Real gegen die Carlisten kämpfenden Bürgergarde auf seinen Commandanten gefeuert habe, ohne auch nur den Unwillen seiner Kameraden zu erregen. Diese Mittheilungen, vorausgesetzt, daß sie wahr sind, beweisen, daß die Ruhe auch in andern Theilen des Landes als in den von den carlistischen Insurgenten stark mitgenommenen östlichen Provinzen fortwährend getrübt wird, Erscheinungen, die übrigens nicht überraschen dürfen.

Türkei.

Man schreibt aus Constantinopel, daß es dem von der Pforte nach Sophia entsendeten Untersuchungs-Commissär gelungen ist, den Faden der weitverzweigten panslavistischen Intriguen aufzufinden. Die Behörden befinden sich im Besitze von Schriftstücken, welche sehr compromittirender Natur für die panslavistischen Comité's sind, aber sehr einflußreiche Mitglieder der türkischen Regierung widersetzen sich deren Veröffentlichung, um einem sonst unvermeidlichen Bruch mit Rußland und vielleicht noch Schlimmerem zu entgehen.

Amerika.

Newyork, 12. März. Der Präsident Grant wird wahrscheinlich an Stelle Boutwell's, der vom Staat Massachusetts in den Senat gewählt ist, Mac Culloch zum Schatzsecretär ernennen. Mac Culloch, welcher jetzt das Bankhaus Jay Cooke und Co. in London vertritt, war schon unter Johnson Secretär des Schatzamts.

Danzig, den 15. März.

* Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft erklärt, wie aus dem in dieser Nummer befindlichen Inserat ersichtlich, mit dem gestrigen Tage die Schifffahrt für eröffnet.

* Aus Warschau, 13. März, wird gemeldet: Der Wasserstand der Weichsel beträgt heute 5 Fuß 11 Zoll; das Wasser ist im Fallen.

* Der Gewerbeverein hat in der Generalversammlung am Donnerstag Hrn. Director Kirchner zum Vorsitzenden, Hrn. Zimmermeister Prutz zum Stellvertreter desselben und Hrn. Knaak zum Schriftführer gewählt.

Meteorologische Depesche vom 14. März.

	Barom.	Temp.R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,4	— 8,3	—	—	—
Helsingfors	336,9	—13,1	Windst	—	—
Petersburg	336,1	—10,7	NO	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm	337,4	— 6,7	—	—	bedeckt.
Moskau	328,8	—11,2	S	schwach	bedeckt, Regen.
Memel	335,4	+ 0,6	NO	mäßig	trübe, Nchts, Reg.
Flensburg	334,6	+ 1,4	NO	schwach	bedeckt.
Königsberg	335,0	— 1,2	O	s. schw.	wolkig.
Danzig	334,7	+ 0,1	NOzN	lebhaft	bedeckt.
Putbus	333,6	+ 0,9	O	stark	bewölkt.
Stettin	334,5	+ 0,6	NO	mäßig	bedeckt.
Helder	335,3	+ 1,7	SO	s. schw.	—
Berlin	332,7	+ 1,2	NO	bewegt	ganz bed., Schnee
Brüssel	334,5	+ 3,3	OSO	schwach	schön.
Köln	333,9	+ 1,2	NO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	—	—	—	—	—
Trier	328,6	+ 0,2	N	schwach	bedeckt.
Paris	—	—	—	—	—

Meine Wohnung ist jetzt in Danzig „Gasthof zur Hoffnung", Krebsmarkt No. 8.

F. Claassen,
Pferdehändler.

In der
Wasch- und Dekatir-Anstalt
von
G. Wagener Nachfolger,
Heiligegeistgasse No. 99,
werden nach wie vor Herren- und Damengarderoben getrennt und ungetrennt, Teppiche, Plaid's, Vorhänge u. s. w. in kürzester Zeit wie neu hergestellt.

Strohhüte,
die bei mir noch vor den Osterfeiertagen sollen modernisirt, gewaschen oder gefärbt werden, bitte ich bald einzuschicken.

August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, Heiligegeistgasse 26.

Pianinos
in verschiedenen Größen u. Facons von vortrefflicher Tonfülle empfiehlt bei billigen Preisen unter Garantie

Ph. Wiszniewski,
Pianofortebauer,
3. Damm 3.

Meine engl.
Locomobilen
empfehle zum
Torfpressen,
Pumpen,
Rammen ꝛc.
zur miethsweisen Benutzung billigst.

H. Müller,
Altst. Graben 110.

Unser Fabrikat in sauber geschmiedeten
Maschinen-Muttern
halten wir mit dem Bemerken empfohlen, daß in vielen Fällen einlaufende Commissionen direct vom Lager expedirt werden.

W. Ferd. Klingelnberg Söhne,
Remscheid.

Neue Pferdebahnschienen
in Längen von ca. 20 Fuß, per laufenden Fuß 10 Pfd. schwer, offerirt billigst zur Anlage von Bahnen auf Holzfeldern und in Fabriken

Roman Plock,
Speicherinsel, Hopfengasse 80.

Rohe Fischblase
getrocknet, jeder Qualität, wird in Quantitäten per Cassa zu kaufen gesucht. Offerten mit Muster unter **O. V. 765** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Hamburg.

Sehr gut gewonn. Dachrohr
empfiehlt den Herren Besitzern zum billigsten Preise

Christoph Dobrodt,
Neu-Dollstädt bei Alt-Dollstädt.

Sehr schönen grün. Klee zur Saat offerirt

H. Lierau,
Heinen bei Stuhm.

Ca. 1 Ctr. gut erhaltenes Zeitungs-Maculatur hat zu verkaufen
Aug. Froese,
Frauengasse No. 18.

Ein gut erhaltener, fast neuer, eleganter Stutzflügel (7 Octaven) ist umzugshalber billig zu verkaufen
Poggenpfuhl No. 73.

Auf dem Gute Bissau bei Danzig stehen 2 vier Wochen alte Bullenkälber, echt engl. Race, zum Verkauf.

Petroleum-Fässer
kauft dauernd die
Internationale Handelsgesellschaft
(8678) Danzig.

Wir beabsichtigen für den Detail-Verkauf unserer Tabaks-Fabrikate am hiesigen Platze Niederlagen zu errichten und suchen zur Uebernahme derselben geeignete Persönlichkeiten, welche eine entsprechende Caution hinterlegen können. Alles Nähere in unserem Comtoir, Vorstädt. Graben 49 b.

Herrmann & Lefeldt.

GEDANIA,
Versicherungs-Actiengesellschaft gegen See- und Strom-Gefahr.
DANZIG.
Die erste ordentliche General-Versammlung nach § 25 des Statuts findet am

Sonnabend, den 5. April cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Parterre-Saale der **Concordia (Langenmarkt No. 15)** statt, und werden zu derselben die Herren Actionaire hierdurch eingeladen.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung bedarf es einer Legitimationskarte, welche vom 3. April cr. ab im Bureau der Gesellschaft, **Heiligegeistgasse No. 129,** zu erfordern ist.

Tagesordnung.
1) Geschäftsbericht der Direktion und des Aufsichtsraths.
2) Vorlegung der Bilanz, sowie des Abschlusses pr. 1872 und Ertheilung der Decharge.
3) Wahl des Aufsichtsraths (§ 17) des Statuts.

Danzig, den 15. März 1873.

Der Aufsichtsrath.
Damme.

GEDANIA,
Versicherungs-Actien-Gesellschaft gegen See- und Strom-Gefahr.
Gewinn- und Verlust-Conto
Debet. pro 24. Juni bis 31. December 1872. Credit.

Debet	tlr.	sgr.	pf.	Credit	tlr.	sgr.	pf.
See-Reassecuranz-Conto	16,137	27	6	See-Prämien-Conto .	38,979	—	9
See Ristorni, Rückgaben- und Provisions-Conto	847	10	—	Strom-Prämien-Conto .	1,256	3	3
See-Schaden-Conto . .	10,539	5	9	Zinsen-Conto	5,519	12	9
Seeschaden-Reserve-Conto: taxirte Schäden 7100 Rℓ. — Sgr. — ₰ Extra-Reserve zur Ausgleichung des diesjährigen Gewinns 851 Rℓ. 23 Sgr. 6 ₰	7951	23	6				
Seeprämien-Reserve-Conto	3319	24	3				
Strom-Ristorni, Rückgaben- u. Provisions-Conto	329	2	3				
Strom-Schaden-Conto .	81	19	6				
Organisations-Conto . .	2409	4	6				
Unkosten-Conto	4138	19	6				
	45 754	16	9		45,754	16	9

Bilanz
Debitores. am 31. December 1872. Creditores.

Debitores	tlr.	sgr.	pf.	Creditores	tlr.	sgr.	pf.
Actien-Wechsel-Conto .	800,000	—	—	Actien-Capital-Conto .	1,000,000	—	—
Effecten-Conto	199,938	20	—	Danziger Bankverein .	3,323	26	—
Cassa-Conto	10,384	—	—	Seeprämien Reserveconto	3,319	24	3
See-Schuldbuch-Conto: Debitoren Rℓ. 9,577. 29. 3. ab Creditoren Rℓ. 5,894. 10. —.	3,683	19	3	Seeschaden-Reserve-Conto taxirte Schäden Rℓ. 7100. —. —. Gewinn-Ueberschuß aus 1872, als Extra-Reserve auf dieses Conto übertragen Rℓ. 851. 23. 6.	7,951	23	6
Strom-Schuldbuch Conto	26	19	6				
Zinsen-Conto: von Rℓ. 50,000 Breslauer Stadt-Anleihe vom 1. October bis 31. December 1872 à 1⅛ %	562	15	—				
	1,014,595	13	9		1,014,595	13	9

Danzig, den 1. März 1873.

Die Direction.
L. F. Lojewski. Mieske.

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto ist von uns geprüft und richtig befunden. Der General-Versammlung wird die Decharge empfohlen.

Danzig, den 14. März 1873. (5474)

Der Aufsichtsrath.
Damme.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York
Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria, Mittwoch, 19. März	Morg.	Frisia, Mittwoch, 9. April	Morg.
Holsatia, Mittwoch, 26. März		Westphalia, Mittwoch 16. April	
*Saxonia, Sonnabend, 29. März		Thuringia, Mittwoch, 23. April	
Silesia, Mittwoch, 2. April		*Vandalia, Sonnabend, 26. April	

Die mit einem * bezeichneten Dampfschiffe laufen Havre nicht an.
Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rℓ. 165, II. Cajüte Pr. Rℓ. 100, Zwischendeck Pr. Rℓ. 55

zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**
nach **allen Häfen des Stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Bavaria,** Capt. **Keyn,** am 22. März.
" **Teutonia** " **Milo** " 22. **April.**

Zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans,**
Havre und **Santander** anlaufend,

Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander	Von New-Orleans:
Germania, 29. März.	1. April.	4/5. April.	7. Mai.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Rℓ. 210, Zwischendeck Pr. Rℓ. 55.
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer
L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,
und dem concess. Agenten für Westpreußen, Herrn **R. V. Goerendt** in **Neustadt.**

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin
gewährt unkündbare hypothekarische Darlehne unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in baarem Gelde durch den General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Hypotheken-Capitalien,
mit und ohne Amortisation, werden begeben durch den General-Agenten
Wilh. Wehl, Danzig.

Vorzüglich kiefern Brennholz 1. Klasse verkaufe ich ab Ablage Przchowo oder liefere es auch im Frühjahr nach Danzig, Marienburg, Mewe, Graudenz per Kahn. Näh. ertheile auf briefliche Anfragen.

Louis David Hertzbach,
Bromberg.

Gutskäufe, Pachtungen, Geld auf Güter, Wirthschafts-Beamte, Maschinen, Geräthe, Vieh jeder Art und Race vermittelt und nimmt Aufträge und Anschläge jederzeit vertrauensvoll entgegen **Feodor Schmidt** in Inowraclaw.

Ein kleines Gut,
Neu-Lebno bei Smazin, von 356 Morgen Land mit gutem todten und lebenden Inventar, guten Wirthschaftsgebäuden, im Neustädter Kreise, hart an der Chaussee, 5 Meil. von Danzig belegen, ist **sofort krankheitshalber** des Besitzers zu **verkaufen.**
Näheres ist bei dem Besitzer A. Riefflin selbst zu erfahren.
Kaufpreis 5500 Rℓ. Anzahlung 1000 bis 1500 Rℓ.

Mein Grundstück, ¼ Meile von der Dirschauer Chaussee gelegen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt unter 5464 die Exped. d. Ztg.

Eine neu erbaute Villa mit großem Garten an der Allee bei Danzig, und, der freq. Lage wegen auch zu feinern Geschäftsbranchen sich eignend, ist erbreg. sofort billig zu verkaufen. Alles Nähere Danzig, Fleischergasse No. 14 p., 1—4 Uhr.

Ein schönes rentables Gartengrundstück in Jäschkenthal bei Danzig ist zu verkaufen. (20 minutlich Pferdebahn nach dort.) Näheres unter Adr. 5439 in der Expedition dieser Zeitung.

Mein Gasthof und Hakenbude nebst drei Morgen culmisch Ackerland in Vorwerkflecken Rehhof beabsichtige ich zu verkaufen oder zu verpachten.
Ferdinand Smolinski.

Ein sehr gutes Repositorium zum Manufacturgeschäft, von 40 Fuß Länge, mit dazupassenden Ladentischen ist billig zu verkaufen bei
Rud. Isecke.
Pr. Stargardt, 12. März 1873.

Auf der Liedtke'schen Schneidemühle (Legan) werden täglich trockene kieferne Bohlen und Bretter zu **ermäßigten Preisen** verkauft.



Eine Fuchsstute, 5 Fuß 8 Zoll groß, 5 Jahre alt, guter Einspänner, steht Neufahrwasser, Olivaerstraße 66, zum Verkauf.

Eine Bologneser Hündin mit 2 Jungen ist zu verkaufen
Scheibenrittergasse No. 5.

Trockner Bauschutt und Ballast
kann gegen angemessene Vergütung bei Legan abgeladen werden. Näheres Langenmarkt 4 im Comtoir.

Ca. 40 Kubikmeter
Schmelz u. Ziegelstücke, zur Fundamentirung geeignet, offerirt zum Wassertransport per Haff — Lieferung franco Kahn —
Fr. Koeler,
Ziegelscheune Steinort per Elbing.

1 Welle mit 3 Scheiben und Schwungrad, für Friseure zur Bürstenmaschine oder für Drehbänke geeignet, 1 langer schmaler Pfeilerspiegel, 4 Firmaschilder sind wegen Umzugs billig zu verkaufen.

E. Bluhm,
Friseur,
Matzkauschegasse No. 8.

Circa 250 Ctr. Niederunger Pferdeheu und 100 Ctr. Kuhheu, franco Weichselufer, sind billig zu haben bei

J. Holzrichter
in Mewe.

Weiß-Stickereien, überhaupt feine Damen-Handarbeiten werden sauber gefertigt und gefällige Aufträge ergebenst erbeten **Olivaer Thor No. 8, 1 Treppe rechts.**

Einige Theilnehmer zum Unterrichte in einfacher u. doppl. ital. Buchführung gesucht.
H. Hertell, Buchhalter, Pfefferstadt 51, 4. Et.

Einrichtung, Führung und Abschluß von Handlungsbüchern jeder Art.
H. Hertell, Buchh., Pfefferstadt 51, 4. Et.

Ein Kaufmann,
der deutsch und polnisch spricht und ein baares Vermögen von 4—5000 Rℓ. hat, sucht sich bei einem rentablen Manufactur- oder Kurzwaarengeschäft mit ganz bescheidenen Ansprüchen zu betheiligen.
Adr. unter 788 werden poste restante Kielau erbeten.

Agenten-Gesuch.
Für ein Geschäft, zu dem es keiner besonderen Kenntnisse bedarf, sondern wozu nur eine zahlreiche Bekanntschaft nöthig ist, werden Agenten gesucht. Reflectanten wollen ihre Adr. unter No. 4864 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Ein tüchtiger Agent,
der mit den **Local-Verhältnissen der Provinz Preußen** genau vertraut ist, wird für eine **Leinen- und Baumwollenwaaren-Fabrik Schlesiens** gesucht. Franco-Offerten sind unter **U. H. 433** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Berlin zu richten.

Ein gebildeter junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft ein Placement gegen Pension in **Heinrichau** bei Freistadt in Westpreußen.
Roy,
Administrator.

Ein tüchtiger Müller, der mit der Schneide- u. Mahlmühle vertraut ist, findet sof. Anstellung auf Dom. Lewinno per Smazin.
Nähere Auskunft ertheilen die Herren Th. Bischoff & Co. in Danzig.

Ein
Feldmessergehilfe
wird unter günstigen Bedingungen zu engagiren gewünscht. Gef. Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen und Honorarbedingung sind unter 5378 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

General-Agent
für eine **Vieh-Versicherungs-Bank** (feste Prämien) wird gesucht. Thätige, cautionsfähige Bewerber wollen sich franco sub

J. D. 1076
an das Annoncenbureau „**Invalidendank,** Berlin, Behrenstraße 24" wenden.

Heiraths-Gesuch.
Ein angestellter Königl. Förster, im Alter von 50 Jahren, noch sehr rüstig, Wittwer, sucht eine Lebensgefährtin. Jungfrauen oder Wittwen mit einigem Vermögen, die auf ein stilles häusliches ländliches Leben eingehen wollen, werden ergebenst ersucht, gef. Adr. unter 5449 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. Discretion wird zugesichert.

Eine junge sehr anständige
Frau, welche in der Landwirthschaft tüchtig erfahren, sucht zur Hilfe der Hausfrau auf einem Gute eine Stelle. Gehalt wird nicht beansprucht, nur freundliche Behandlung. Schriftl. Meld. unt. 5473 erbeten i. d. Exp. d. Z.

Ein praktisch erfahrener und gebildeter Landwirth, 28 Jahre alt, dem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, der in verschiedenen Gegenden thätig gewesen, sucht zum 1. April oder Johanni eine Stelle als verh. Administrator oder Oberinspector auf einem selbstständigen Gute. Gef. Offerten nimmt entgegen die Exp. d. Ztg. unter 3997.

Ein verheiratheter zuverläßiger Schäfer findet bei gutem Einkommen dauernde Stellung bei

Ziehm,
in Adl. Gremblin.

Ein junger Mann,
mit Buchführung und Correspondenz vertraut, der mehrere Jahre im Comtoir eines größeren Holzgeschäftes gearbeitet und noch activ ist, wünscht unter soliden Ansprüchen zum ersten April cr. anderweitig Stellung. Gefällige Offerten beliebe man zu richten sub Chiffre **S. 68** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.,** Posen.

Mehrere tüchtige Commis für verschiedene Branchen, 2 Comtoiristen für Brennereien und mehrere unverheirathete Inspectoren mit guten Zeugnissen sucht

Aug. Froese,
Frauengasse No. 18, 1 Treppe.

Ich suche zum 1. Mai einen tüchtigen Wirthschafter.
Mewe.
H. Freytag.

Ein verheirath. Gärtner
wird gesucht in
Barnewitz bei **Oliva.**

Zum 1. April ist die Elevenstelle in Dominium Milewken bei Neuenburg, Westpr., neu zu besetzen.
Meldungen direct oder bei F. Schönemann, Danzig, Hundegasse No. 20.

In meiner Pensionsanstalt, Vorbereitung für mittlere Gymnasialklassen, finden zu Ostern noch einige Schüler Aufnahme.

Koch,
Pfarrer in Lippusch bei Berent.

Pensionäre
finden freundliche und liebevolle Aufnahme. Näheres Lastadie No. 23.

Eingesandt.
Selonke's Theater.
Unser Landsmann Herr **Suchodolski,** welcher unter dem Künstlernamen **Berganoff** an Selonke's Theater längere Zeit als Sänger, und in letzter Zeit auch als Schauspieler thätig gewesen, feiert nächsten Montag sein Benefiz. Wir nehmen hierdurch Gelegenheit alle seine Gönner, Freunde und Bekannte hierauf noch besonders aufmerksam zu machen. Möchte ein volles Haus dem Benefizianten beweisen, daß die Danziger einen strebsamen und talentvollen Künstler gerne unterstützen.
Mehrere Freunde.

Latein und Griechisch
lehrt **Dr. Rudloff,** Kohlengasse No. 1.

Subscription

auf

3,600,000 Gulden Prioritäts-Obligationen

der k. k. privilegirten

Lundenburg-Nikolsburg-Grußbacher Eisenbahn

Emission von 1872.

Linie Zellerndorf-Laa-Neusiedl,

eingetheilt in 12,000 Stück zu 300 Gulden.

Die ca. 6,7 Meilen lange Zellerndorf-Laa-Neusiedler Eisenbahn ist die naturgemäße und unentbehrliche Ergänzung der Lundenburg-Nikolsburg-Grußbacher Eisenbahn. **Wie diese, so hat auch jene Ergänzungsbahn die dankbare, weil reichen Ertrag versprechende Aufgabe, dichtbevölkerten, sehr wohlhabenden Gegenden Niederösterreichs und Mährens den Vortheil einer Eisenbahnverbindung zur Abfuhr ihrer reichen landwirthschaftlichen wie gewerblichen Produkte und zum Bezuge der Kohlen und der der Industrie nöthigen Rohmaterialien zu bringen,** wie vor Allem auch den bedeutenden Durchgangsverkehr von Osten nach Westen des großen Oesterreichischen Kaiserstaates an sich zu ziehen.

Die projecktirte Bahnlinie tritt in Verbindung mit der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn, der Staatsbahn, der Oesterreichischen Nordwestbahn und der Kaiser-Franz-Josef-Bahn, also mit den größten, den Weltverkehr in sich aufnehmenden Eisenbahnen des Oesterreichischen Kaiserstaates. In Folge dieses durch sie herzustellende Verbindung mit den vorgenannten großen Bahnen und mit der bisherigen Strecke der Lundenburg-Nikolsburg Grußbacher Bahn sind der Zellerndorf-Laa-Neusiedler Eisenbahn die gewaltigen Durchgangstransporte, namentlich aus den Getreidegebieten Ungarns gesichert, die noch massenhafter ihr zufallen müssen nach Vollendung der im Bau begriffenen Eisenbahn von Lundeuburg nach Preßburg-Oedenburg.

Außerdem muß der gesammte Galizische, größtentheils aus Massengütern, wie Salz, Petroleum, Schlachtvieh bestehende Frachtverkehr nach dem südlichen Böhmen, Salzburg via Prerau und Lundenburg über die Zellerndorf-Laa-Neusiedler Bahn, als den kürzesten Weg, gehen.

Die Thatsache allein, daß die Zellerndorf-Laa-Neusiedler Bahn, als Glied eines Schienenweges, welcher die größten Hauptbahnen Oesterreichs in sich begreift, theilnimmt an dem unermeßlichen Durchgangsverkehr dieser Weltbahnen, sichert der nur 6,7 Meilen langen Bahn von Haus aus eine glänzende Rentabilität, die noch gesteigert wird durch den in den Verhältnissen des Landes begründeten Lokalverkehr in Personen und Gütern.

Feld- und Weinbau, Zuckerfabriken von Bedeutung, andere Fabriken der verschiedensten Art, Waldungen und Steinbrüche haben schon jetzt, trotz des theueren und mangelhaften Landstraßen-Transportes, einen Umfang, der nach statistischen Ausweisen jährlich an Ausfuhr 2,140,000 Centner, an Einfuhr 2,010,000 Centner, an Aus- und Einfuhr zusammen also 4,150,000 Centner beträgt.

Läßt man ganz außer Ansatz, daß erfahrungsmäßig sofort mit der Betriebseröffnung einer neuen Eisenbahn der Verkehr in den von ihr durchschnittenen Gegenden außerordentlich anwächst, und daß namentlich die von der Zellerndorf-Laa-Neusiedler Bahn berührten Zuckerfabriken wegen des dann wohlfeileren Bezuges der Kohlen und der wohlfeileren Abfuhr des Zuckers, in Concurrenz mit den Zuckerfabriken anderer Gegenden treten, ihre Production erhöhen und daß neue Fabriken errichtet werden; nimmt man ferner den Personenverkehr nur nach dem Ausweis der jetzigen Stellwagen- rc.-Erträgnissen in Rechnung, sowie den Durchgangsverkehr der Sicherheit halber nur mit 2 Millionen Centner an und berechnet, daß all dieser Verkehr nicht einmal die ganze Bahn, sondern nur die kleinere Hälfte, 3,3 Meilen, durchläuft, so ergiebt sich eine Rentabilität der Bahn, welche die Prioritäten zu einer außerordentlich sicheren und ~~bei ihrem billigen Preise~~ günstigen Capitalanlage machen. Hierzu kommt, daß der billige Bau der Bahn dieselbe mit einem äußerst geringen Anlagecapital belastet. Die Strecke Zellerndorf-Laa-Neusiedl wird mit einem durchschnittlichen Betrag von ca. 800,000 fl. pro Meile erbaut, ein Betrag, welcher weit geringer ist als das für die meisten seit einer Reihe von Jahren in Oesterreich neuentstandenen Bahnen pro Meile in Anspruch genommene Baucapital. Die alte Strecke der Lundenburg-Nikolsburg-Grußbacher Eisenbahn ist nur mit einem Prioritätsanlehen von 1,500,000 Thalern belastet und haftet gleichfalls für pünktliche Verzinsung und Tilgung der Prioritäten der neuen Emission. Die Coupons der Lundenburg-Nikolsburg-Grußbacher Prioritäts-Obligationen werden ohne jeden Abzug in Wien, Berlin, Dresden, Leipzig und Frankfurt a. M. halbjährig am 1. März und am 1. September ausgezahlt.

Die Schuldverschreibungen werden durch vom 1. März 1874 ab alljährlich stattfindende Ausloosungen innerhalb 64 Jahre zur Rückzahlung gekündigt und die ausgeloosten Obligationen 6 Monate nach erfolgter Ziehung zum vollen Nennwerthe eingelöst.

Dies vorausgeschickt, können wir zur Zeichnung von 12,000 Stück Prioritäts-Obligationen unter den nachstehenden Bedingungen einladen.

Bedingungen

der

Subscription auf 3,600,000 Gulden Prioritäts-Obligationen

der k. k. privilegirten

Lundenburg-Nikolsburg-Grußbacher Eisenbahn

Emission von 1872.

§ 1. Die Subscription findet statt

Dienstag, den 18. März cr.

in **Basel** bei Herren **Isaac Dreyfuß Söhne,**
„ **Berlin** bei **der Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank,**
„ **Benthen** bei **der Oberschlesischen Bank für Handel und Industrie,**
„ **Breslau** bei **der Breslauer Wechslerbank,**
„ **Carlsruhe** bei Herren **Strauß & Co.,**
„ **Chemnitz** bei **dem Chemnitzer Bank-Verein,**
„ **Cöln** bei **der Rheinischen Effektenbank,**
„ **Cöthen** bei Herren **Carl Fürstenheim's Erben,**
„ **Danzig** bei Herren **Meyer & Gelhorn,**
„ **Dresden** bei Herren **M. Schie Nachfolger,**
„ **Frankfurt a. O.** bei Herrn **L. Mende,**
„ **Freiberg** bei Herrn **Heinr. Rode,**
„ **do.** bei **der Vorschußbank,**
„ **Görlitz** bei **der Communalständischen Bank für die Preuß. Oberlausitz,**
„ **Göttingen** bei Herren **Benfey & Co.,**
„ **Halberstadt** bei Herrn **Carl Kux sen.,**
„ **Halle a. S.** bei Herrn **H. F. Lehmann,**

in **Hamburg** bei Herren **Eduard Frege & Co.,**
„ **do.** bei Herren **Leopold Jacobi & Co.,**
„ **Hannover** bei Herrn **Alexander Simon,**
„ **do.** bei Herrn **Emil Werthauer,**
„ **Leer** bei Herrn **H. Wiemann,**
„ **Leipzig** bei Herren **Aron Meyer & Sohn,**
„ **Lübeck** bei Herrn **Sal. L. Cohn,**
„ **Mannheim** bei Herren **W. H. Ladenburg & Söhne,**
„ **Meiningen** bei Herren **Paradies & Co.,**
„ **Meißen** bei **der Filiale der Pirnaer Bank,**
„ **München** bei Herrn **S. Grübel,**
„ **do.** bei Herren **M. Bachmann & Co.,**
„ **Osnabrück** bei Herrn **N. Blumenfeld,**
„ **Pirna** bei **der Pirnaer Bank,**
„ **Prenzlau** bei Herrn **H. Herz,**
„ **Sebnitz** bei **der Sebnitzer Bank,**
„ **Trier** bei Herren **Reverchon & Co.**

§ 2. Der Subscriptionscours ist auf 80¾ exclusive laufeneer Zinsen à 5 Procent vom 1. März cr. ab festgesetzt.

§ 3. Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 Procent baar oder in courshabenden Effecten zu hinterlegen, welche bei der Abnahme verrechnet resp. zurückgegeben wird.

§ 4. Repartition der gezeichneten Beträge ist vorbehalten.

§ 5. Die Abnahme hat nach weiterer Bekanntmachung zu erfolgen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.